

Der Hahnen schrei



Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde

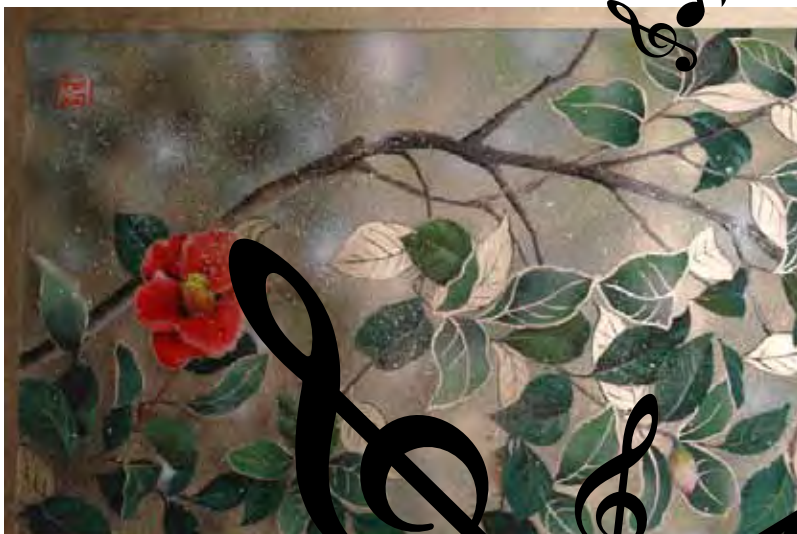
Inhaltsverzeichnis

Liebe Gemeindemitglieder	3	Aus dem Konfirmandenunterricht - Markus	13
Gottesdienste April bis Juni	4	Konfirmandenunterricht	14
Evangelische Gemeinde in der Weststadt	5	Kinder- und Jugendarbeit - Lukas	15
Mundart Gottesdienst mit Schwöbel	6	Segelfreizeit auf dem Eiselmeer	16
Gemeinsam Gottesdienst feiern	7	Jugendfreizeit - Umbrien/Burg Wilenstein	17
Kinderferienprogramm	7	15 Jahre Spatzen-, Kinder- und Jugendchor	18
Witz, Humor, Lach-Yoga und herzliches Gelächter	8	Die Kirche ein Hoffnungsträger	19
Buntes Faschingstreiben beim Seniorenclub	8	Osternacht mit faszinierenden Klängen	20
Was bedeutet für Sie Ostern	9	Buchlesung: Ingrid Noll	21
Fabel vom Blutegel und der Libellenlarve	10	MALUMA	22
Weinheimer Mittagstisch	11	Taufen und Verstorbene	23
Aus dem Konfirmandenunterricht - Lukas	12		

Karfreitagkonzert **Organum et Cantus 8.**

29.03.2013, um 17 Uhr in der Markuskirche

Spendenerlös für NPO Asuiku in Nord Ost Japan



mit

Dr. Florian Wilkes, Orgel (Berlin)

Emmy Abo, Sopran

Noriko Kawamura, Mezzosopran (Tokyo)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

aus dem Orgelbüchlein "O Mensch, bewein dein Sünde groß" BWV 622 danach mit der Gemeinde: EG 76, 1 und 2

Giovanni Battista Pergolesi (1710-36)

„Stabat mater“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

aus dem Orgelbüchlein "Jesu meine Freude" BWV 610 danach mit der Gemeinde: EG 396, 1 bis 6

Impressum

Herausgeber

Evangelische Gemeinde in der Weststadt
Pfarrerin Martina Ade
Vorsitzende des KÄ Frau Hannak
Pfarrerin Guschi Herion und
Frau Sayed-Lenze

Kontakt

Ahornstraße 50 • 69469 Weinheim
Fon (0 62 01) 1 25 89
Fax (0 62 01) 6 24 90
gemeinde-in-der-weststadt@kblw.de

Layout

punktgenau, Bühl

Grafik & Realisierung

Sabine Schmitt

Bilder

Heiko zur Brügge
Heike zur Brügge
Erich Kästner
Waltraut Sayed-Lenze
Anne Schüler
Sabine Umann

Liebe Gemeindemitglieder,

dieses Grußwort ist nun das erste, das wir beide an Sie richten. Denn vor Ihnen liegt der erste gemeinsame Gemeindebrief der neuen „Evang. Gemeinde in der Weststadt“. Ein „Hahnenschrei“ in einem neuen Layout, doch der Titel bleibt. Manche werden sich wundern, manche zunächst noch fremdeln. Auch wir üben uns noch darin, dieser modernen Form ihre Faszination abzugewinnen. Vielleicht haben Sie schon ähnliche Broschüren mit den gleichen Gestaltungselementen und Farben gesehen? Das hängt damit zusammen, dass wir uns hier an den Gestaltungsrichtlinien unserer Landeskirche orientieren. Wo Sie Schwierigkeiten haben, teilen Sie es uns bitte mit. Diese erste Ausgabe ist ein Versuch und kann verbessert werden!

In jedem Falle möchten wir Ihnen versichern: Die Faszination der Inhalte bleibt. Und diese beginnt mit einem ansprechenden Titel. Wir freuen uns, dass der Ältestenkreis der Empfehlung zugestimmt hat, auch den neuen Gemeindebrief „Hahnenschrei“ zu nennen. Diesen Titel führte schon das Blatt der ehemaligen Markusgemeinde; und man muss das Rad ja nicht immer neu erfinden. Vieles spricht für den „Hahnenschrei“:

Es gibt wohl kaum noch Hähne in unseren Gärten, die frühmorgens krähen und uns womöglich an die Arbeit, das Gebet oder den Gottesdienst erinnern. Unser „Hahnenschrei“ will Sie dagegen zur Andacht, Gemeinschaft oder zum ehrenamtlichen Engagement rufen. Die Einladungen und der Gottesdienstanzeiger am Ende des Blattes unterstützen dieses Ziel.

Diese erste gemeinsame Ausgabe erscheint am Ende der Passionszeit, in der wir uns an die Geschichte erinnern, als der Jünger Petrus Jesus verleugnete. „Den kenne ich nicht“, sagte er inmitten seiner Feinde. Da krähte der Hahn, und Petrus erkannte, was er angerichtet hatte.

In Erinnerung an diese Geschichte ist deshalb ist an vielen Kirchtürmen ein Hahn angebracht. Wo wir können, das will der Hahn uns zeigen, sollen wir uns einsetzen für die Sache Jesu. Und in dieser Tradition könnte auch unser neuer „Hahnenschrei“ stehen. So auch unsere Gottesdienste:

Ostern steht vor der Tür.

Bis zur Schließung der Lukaskirche im Herbst feiern wir teils noch getrennt, immer häufiger aber auch gemeinsam in der einen oder anderen Kirche: Mit einem gemeinsamen Familiengottesdienst an Palmsonntag eröffnen wir die Karwoche in der Markuskirche. Wie schon in den vergangenen Jahren halten wir dort auch wieder drei Passionsandachten. Das festliche Tischabendmahl an Gründonnerstag sowie die Feier der Osternacht finden ein letztes Mal in der Lukaskirche statt. Zu den Gottesdiensten an Karfreitag und Ostersonntag laden wir wiederum gemeinsam in die Markuskirche ein. Die Auferstehungsfeier mit Osterfrühstück im Markuskommunalsaal und der Ostermontagsgottesdienst mit Frühstück in der Lukaskirche runden das Osterfest ab.



Wir freuen uns, dass wir uns in diesem Jahr gemeinsam auf den Weg Richtung Ostern machen. Reich an gottesdienstlichem Leben ist diese wichtige Zeit. Und wir alle brauchen dieses wichtige Gelände. Schließlich ist es nicht ganz einfach, Jesus bis hin ans Kreuz zu begleiten. Nicht wegzulaufen bei dem Gedanken, wie schwer er innerlich und äußerlich an seinem Kreuz getragen hat. Und dann die bange Frage: Wären wir der Judas gewesen, der den Römern den Aufenthaltsort Jesu im Garten Gethsemane verraten hat? Oder gar Petrus, der dreimal versicherte: Ich kenne Jesus nicht? Vermutlich sind wir alle, liebe Gemeinde, ein bisschen wie Judas oder auch ein bisschen wie Petrus. Denn auch wir leben nicht ausschließlich in Gottes Sinne, nach seinen Geboten. Nein, keine Moralpredigt an dieser Stelle. Eher leise Demut, dass wir auf die Vergebung Gottes und auf seine Gnade vollkommen angewiesen sind. Darum ist es wichtig, im Anblick des Gekreuzigten nicht wegzulaufen und inne zu halten: Hier ist der Mensch, der Sohn Gottes, der uns durch seinen Tod den Weg zur ungebrochenen göttlichen Liebe, zum Reich Gottes eröffnet. Jesus braucht uns am Kreuz. Und wir brauchen Jesus, wenn wir unser Kreuz tragen müssen. Und was für Kreuze! Den Verlust des eigenen Kindes. Eine chronische Erkrankung. Der Rollstuhl, ohne den nichts mehr geht. Eine zerbrochene Ehe. Und erst mit Ostersonntag scheint sich alles in anderer Weise zu erhellen. Ein neues Licht bricht in die bitteren Nächte. Jesus ist auferstanden: Halleluja! Liebe Gemeinde, Auferstehung bedeutet: Wir bleiben nicht im Tode, sondern im Leben. Auch mitten in den bitteren Nächten, in unseren Krisen scheint das Osterlicht von Ferne. Gott schenkt uns die Gewissheit, dass wir es schaffen können, weil er uns beisteht in den Todschattenschluchten.

Nun denn, lasst euch nicht vertreiben aus eurem eigenen Leben. Bleibt euch treu. Er wird kommen: Der Tag des neuen Lichts, der Tag der Auferstehung!

Christ ist erstanden! Halleluja! Frohe Ostern!

Das wünschen Ihnen von Herzen
Ihre Pfarrerinnen Guschi Herion und Martina Ade

Gottesdienste April bis Juni

Karfreitag, 29. März - Markuskirche, 10.00 Uhr

Abendmahlgottesdienst,
Pfrin. Herion

Osternacht 30. März - Lukaskirche, 21.00 Uhr

Gemeinsame Osternacht, ggf. Taufen, Taferinnerung + Delegation
der Singgemeinde für Taizé-Gesänge + Solo
Frau Gürtler (Exultet) + Klang-/Obertonkünstler?,
Pfrin Ade

Ostersonntag 31. März - Markuskirche, 5.45 Uhr

Gemeinsamer Osterfrühgottesdienst mit anschl. Osterfrühstück,
Pfrin. Herion

Markuskirche, 10.00 Uhr

Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst, Pfrin. Ade
Osterfest für kleine Leute, parallel zum, Gottesdienst im Gemeinde-
saal, Gemeindediakonin zur Brügge

Ostermontag, 1. April - Lukaskirche, 10.00 Uhr

Gemeinsamer Gottesdienst mit Osterfrühstück,
Pfrin. E. Rentrop

Sonntag, 7. April - Lukaskirche, 18.00 Uhr

Gemeinsame Abendkirche mit den Weststadtsängern,
Pfrin. Ade

Sonntag, 14. April - Markuskirche, 10.00 Uhr

Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl, Markusensemble,
Pfrin. Herion

Lukaskirche, 10.00 Uhr

Gottesdienst, Pfr. i.R. Grebenstein
Kindergottesdienst

Sonntag, 21. April - Lukaskirche, 10.00 Uhr

Gottesdienst zum Abschluss der Konfirmandenzeit,
Pfrin. Ade, Gemeindediakonion Schüler

Markuskirche, 10.00 Uhr

Gottesdienst, Pfrin. Herion
Kindergottesdienst

Sonntag, 28 April - Markuskirche, 10.00 Uhr

Kirchentausch w. Konfirmation Lukas

Konfirmation der Lukas-Konfirmandinnen und Konfirmanden,
Pfrin. Ade

Lukaskirche, 10.00 Uhr

Gottesdienst, Pfrin Herion
Kindergottesdienst

Sonntag, 5. Mai - Lukaskirche, 10.00 Uhr

Gottesdienst, Pfr. Gerold Stein

Markuskirche, 10.00 Uhr

Gottesdienst, Dr. Kaiser
Kindergottesdienst

Donnerstag, 9. Mai -11.00 Uhr

Christi Himmelfahrt

Ökumenisches Gemeindefest in Obermumbach,
Pfrin. Ade

Sonntag, 12. Mai - Lukaskirche, 10.00 Uhr

Familien Gottesdienst mit Taufe,
Pfrin. Ade

Freitag, 17. Mai - Lukas, 9.00 Uhr

Schulgottesdienst DBS,
Gemeindediakonin Schüler

Pfingstsonntag, 20. Mai - Markuskirche 10.00 Uhr

Gemeinsamer Gottesdienst,
Pfrin. Herion

Pfingstmontag, 21. Mai - St. Marien, 9.45 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst, zentral für alle evang. Gemeinden,
Pfrin. Ade und Pfr. Wunsch
Kindergottesdienst

Sonntag, 26. Mai - Markuskirche, 10.00 Uhr

Gemeinsamer Gottesdienst, N.N.

Sonntag, 2. Juni - Lukaskirche, 10.00 Uhr

Gottesdienst, Pfr. i.R. Däublin

Markuskirche, 10.00 Uhr

Gottesdienst, N.N.

Sonntag, 9. Juni - Lukaskirche, 11.00 Uhr

Gemeinsamer Schollstraßengottesdienst,
Pfrin. Ade

Anschließl. Mittagessen

Sonntag, 16. Juni - Peterskirche, 10.00 Uhr

Zentraler Tauf-Gottesdienst

Sonntag, 23. Juni - Markuskirche, 10.00 Uhr

Gemeinsamer Gottesdienst, Pfrin. Herion
Kindergottesdienst

Vorläufiger Gemeindename: „Evangelische Gemeinde der Weststadt“

Der Ältestenkreis hat bei seiner Sitzung am 21. Februar entschieden, bis auf weiteres die Übergangsbezeichnung „Evangelische Gemeinde in der Weststadt“ zu führen. „Wir sind stolz, dass wir uns einstimmig auf diesen vorübergehenden Namen verständigen konnten“, erklärte Carmen Hannak, Vorsitzende des Ältestenkreises.

„Ziel ist es, im Laufe des folgenden Jahres 2014 neu über die Namensgebung zu beraten und uns Zeit zu lassen, so dass wir noch besser zusammenwachsen und auf diesem Wege einen gemeinsamen Namen finden, mit dem sich eine große Mehrheit der Gemeindeglieder gerne identifizieren und dem auch der Kirchengemeinderat zustimmen kann“, so Carmen Hannak.

Die Vorsitzende bittet darum, auch umgangssprachlich die ausführliche Bezeichnung „Gemeinde in der Weststadt“ zu verwenden. „Denn der Ältestenkreis hat sich nicht für ‚Weststadtgemeinde‘ als Übergangsbezeichnung ausgesprochen, sondern sich bewusst für ‚Evang. Gemeinde in der Weststadt‘ entschieden.“

Seit 1. März: Pfarramt in der Ahornstraße 50

Als weitere Änderung auf dem Weg des Abschieds von den Räumlichkeiten in der Schollstraße gibt Carmen Hannak den Umzug des Pfarrbüros der ehemaligen Lukaskirche in die Ahornstraße 50 bekannt: Seit 1. März bis Ende Mai ist das Pfarrbüro in der Schollstraße nur noch an zwei Vormittagen geöffnet, und zwar Dienstags und Freitags jeweils von 8 bis 12 Uhr. An den anderen Tagen wird Frau Kischka, die Pfarramtssekretärin, die bislang nur im Lukaskirchengebäude tätig war, ihren neuen Arbeitsplatz in der Ahornstraße 50 beziehen. Dort wird sie gemeinsam mit Frau Schmitt die Sekretariatsaufgaben unserer Gemeinde erledigen. Das Pfarramt in der Ahornstraße ist Dienstags bis Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Das Büro in der Schollstraße wird mit Beginn der Pfingstferien geschlossen.

PfarrerIn Martina Ade lädt die Gemeinde schon jetzt für den 9. Juni, 11 Uhr, zum Schollstraßengottesdienst ein, an dem die neue Situation und die weiteren Schritte der Fusion unter den Segen Gottes gestellt werden sollen. Die Gottesdienste und das Gemeindeleben im Lukaskirchengebäude sind von der Schließung des Pfarrbüros in der Schollstraße nicht betroffen. Weiterhin lädt die Evang. Gemeinde in der Weststadt Sonntags auch in die Lukaskirche ein. Ausnahmen sind jeder 4. Sonntag im Monat sowie Karfreitag, Ostersonntag und Pfingsten, weil die Gemeinde an diesen Tagen schon gemeinsam Gottesdienst in der Markuskirche feiert. Die Gruppen und Kreise treffen sich wie bisher noch im Lukaskirchengebäude. Erst im Herbst werden die Entweihung der Lukaskirche und die Schließung des gesamten Gebäudekomplexes erwartet.

Folgende Kontaktdaten gelten seit dem 1. März für alle:

Evang. Gemeinde in der Weststadt, Ahornstraße 50,
69469 Weinheim, Telefon: 1 25 89, Fax: 6 24 90,
E-Mail: gemeinde-in-der-weststadt@kblw.de .



Mundart-Gottesdienst mit Schwöbel

Es war der erste „zweisprachige“ Gottesdienst, der am 10. Februar in der voll besetzten Lukaskirche stattfand. Pfarrerin Martina Ade und der Mannheimer Lyriker, Kabarettisten und Soziologe Professor Hans-Peter Schwöbel führten durch diese besondere Feier. Wann hört man schon mal das Vater Unser „uff Monnemerisch“? Mit faszinierender Leichtigkeit und erstaunlicher Tiefe und Weite wurde an diesem lichten Sonntagvormittag das Evangelium verkündigt. Das Hohelied der Liebe (1. Korinther 13) hörten die Gottesdienstbesucher/-innen zuerst von der Kirchenältesten Gabi Knapp in Luther-Deutsch. Dann brachte Schwöbel seine Mannheimerische Interpretation von der alles umfassenden Liebe, die „zart un geduldich is, nadd schadefroh un niemools uffheert“. Margit Raven von den Weinheimer Nachrichten fand wie zahlreiche andere Gäste begeisterte und begeisternde Worte:

„Schwöbel kennt die Bibel und hat seine Muttersprache studiert. Dabei liegt ihm, im Gegensatz zu anderen kurpfälzischen Mundart-Kabarettisten, das Jonglieren mit derben Wortspielen, wie sie das „Monnemerisch“ haufenweise bietet, völlig fern. Schwöbel zelebriert seine geliebte Sprache, lässt sie auf der Zunge zergehen und trifft seine Zuhörer mitten ins Herz. Wörter wie „Schnut“ oder „Hannebambel“ kommen ihm fast zärtlich über die Lippen. „Wörter sin Erinnerung, sie sin hell un dunkel, sie riesche noch frischem Brot.“ Welch schöner Gedanke. Und zur großen Erheiterung der Gottesdienst-Besucher empfiehlt er bei Halsschmerzen, das Wort „rabbelderr“ tief im Rachen zu sprechen.

Ein Höhepunkt ist seine kurpfälzische Fassung von Schillers Ode an die Freude. Er gibt ihr die Überschrift: „Dialog mit meinem schwäbischen Bruder.“ „Alle Mensche wärre Brieda, was ä Poesie, was ä Sehnsucht, was ä Lusd.“ Hätte Schiller sonst nichts geschrieben, meint Schwöbel, hätte sich sein Leben allein deshalb schon gelohnt. Eine kleine Frotzelei kann er sich dabei nicht verkneifen: „So viel Lusd am Leewe hedd isch em Schwoob gar nadd zugetraut.“

Perfekt ergänzt wurde dieser ganz besondere Gottesdienst durch die musikalische Untermalung des Organisten Christof Müller und der Saxofonistin Andrea Fischer [Leiterin des Markus-Ensembles]. Mit „Tango Andaluz“, „Le petit negre“ von Claude Debussy und einem fröhlichen „Bei mir biste scheen“ stieg die Stimmung, die Füße wippten und es wurde im Takt mitgeklatscht. „Wann hat es das in unserer Kindheit schon mal gegeben, dass während eines Gottesdienstes geklatscht wurde?“, stellt Hans-Peter Schwöbel augenzwinkernd fest. Obwohl doch Glaube und Humor zusammengehören, ganz zur Freude von Pfarrerin Martina Ade. „Man muss das Lachen aus dem Keller holen und in die Kirche tragen. . . . Religionen

sind nichts anderes als Erzählungen, so wie die Bibel, aus der er, Schwöbel, so gerne zitiert, am liebsten in Kurpfälzisch. Man muss Wörter langsam einatmen. Dann sollte man sie feiern. Gemessen an der spürbar großen Begeisterung gelang es Schwöbel, seine Zuhörer mit dieser faszinierenden Hommage an die Muttersprache zu verzaubern. „Wir loben Dich für den Reichtum unserer Sprache“, betete Pfarrerin Martina Ade vor dem Schlusssegen. Der Lyriker und Kabarettist Hans-Peter Schwöbel hat uns diesen Reichtum gefühlvoll und poetisch vor Augen geführt.“

(vgl. Weinheimer Nachrichten vom 12.2.2013)



Gemeinsam Gottesdienst feiern

Schon seit vielen Jahren gibt es die gemeinsamen Gottesdienste in den Sommerferien, jeweils drei Gottesdienste hintereinander in der Markuskirche oder in der Lukaskirche. Seit den Sommerferien im vergangenen Jahr wurde die Anzahl der gemeinsamen Gottesdienste verstärkt, ab Januar zweimal im Monat. Auch die beiden Pfarrerrinnen Frau Ade und Frau Herion wechseln sich (bis Herbst noch in den beiden Kirchen) ab. Es gibt einen Fahrdienst zur jeweils anderen Kirche, der von Kirchenältesten jeden Sonntag um 9.45 Uhr angeboten wird.

Das ist eine gute Möglichkeit für die gottesdienstliche Gemeinde, das Miteinander einzuüben und zu pflegen und die beiden Pfarrerrinnen unserer Gemeinde kennen zu lernen. Es ist eine Chance, die Vielfalt der gottesdienstlichen Formen aus den Traditionen beider Gemeinden zu erleben und sich davon berühren zu lassen. Was für ein Reichtum für uns alle!

Die Gemeinde freut sich, dass wie bisher auch Pfarrer/-innen im Ruhestand oder solche, die in der Schule oder in umliegenden Gemeinden tätig sind, immer wieder mal Gottesdienst halten. So können sich Frau Ade und Frau Herion vermehrt auch anderen Aufgaben widmen, und unterschiedliche Talente und Persönlichkeiten bereichern unseren Gottesdienst.

Gemeinsam einen Gottesdienst erleben und dann miteinander ins Gespräch kommen, das ist es, was wir brauchen, um zusammen zu wachsen. Uns berühren lassen von Gottes Wort. Das macht es möglich, aufeinander zuzugehen und einen gemeinsamen Weg zu wagen. So ist Nachfolge Christi möglich.

Das ist meine Vision und mein Traum, und ich lade Sie alle ein mit zu träumen – und Träume Wirklichkeit werden zu lassen.

Gerda Edelmann

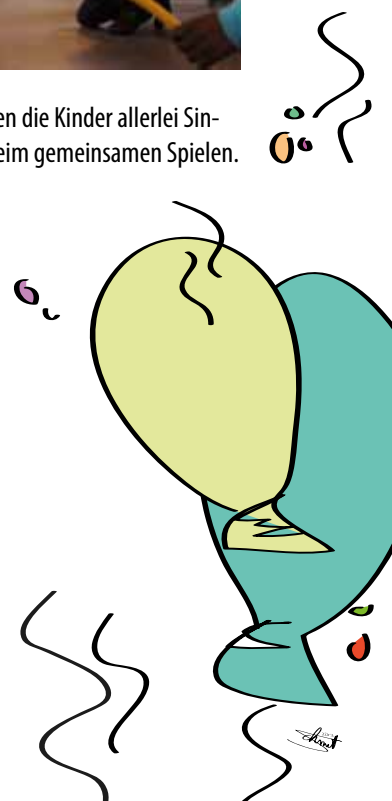
Kinderferienprogramm in den Faschingsferien



Viel Spaß hatten die Kinder bei einem Nachmittag unter dem Motto „Spiel und Spaß mit dem Hund“. Andrea Sonntag-Winkler und Christine Gerhard zeigten mit ihren Therapiehunden Erstaunliches und klärten die Kinder über den richtigen Umgang mit Hunden auf.



Bei der kunterbunten Kindernacht machten die Kinder allerlei Sinneserfahrungen und hatten viel Freude beim gemeinsamen Spielen.



Witz, Humor, Lach-Yoga und herzliches Gelächter zur Faschingszeit

Dass Gottesdienst und Glaube nicht immer bierernst sein müssen, das konnten die Besucher/-innen des inklusiven Familiengottesdienstes am 3. Februar miterleben. Ein kleiner Vorgeschmack auf das, was uns in Psalm 126 verheißen ist: „Dann wird unser Mund voll Lachens sein!“ Mit dabei waren Mitarbeiter/-innen und Beschäftigte aus dem Tagesförderzentrum der Diakoniewerkstätten in der Mierendorffstraße und die Lach-Yoga-Trainerin Monika Roth. Pfarrerin Martina Ade ging in die Bütt. Jung und Alt, Große und Kleine, Menschen mit und Menschen ohne Behinderung brachen in herzhaftes Gelächter aus. Die Akkordeonisten Peter und Samuel Albert begleiteten den Faschings-Tusch und viele fröhliche Lieder. Im Anschluss an den Gottesdienst lud die Gemeinde zum Fasnachtsküchle-Essen ein.



Buntes Faschingstreiben beim Seniorenclub von ‚Markus‘ 2013

Helau und Ahoi hieß es bei der Begrüßung von Gemeindediakonin Heike zur Brügge. Dann begann eine närrische Sitzgymnastik unter der Leitung von Sabine Umann mit Schwungtuch und Luftballons, viel Bewegung und munteren Liedern. Zum Abschluss kreierte die Faschingfeiernenden noch einen selbst gestalteten neuen Freund aus Luftballon und Luftschlange für sich zum Mitnehmen.

Bei Kaffee und spendierten Berlinern, die Frau Freund gebacken hatte, stärkte sich erst einmal das närrische Völkchen. Dann wurde Beate Flößer geladen als „Eine die immer zu spät kommt“.

Sie erzählte uns ganz langsam, was ihr denn so alles schon passiert sei im Leben, was allgemeine Belustigung hervorrief.

Ein gemeinsames Karnevalslied unter der musikalischen Leitung von Heike zur Brügge, mit passenden Bewegungen von Sabine Umann inszeniert, regte zum Mitmachen an. Es folgte ein Sketch aus dem Familienleben von Manuel und Sabine Umann, ob man zum Einkaufen einen Schirm mitnehmen solle oder nicht!?

Nun wurde Gerhard Mackert als „rüstiger Rentner“ herein gebeten. Mit Hilfe einer Gießkanne und einer Geschichte aus dem Leben gab er sein Bestes und trug zur allgemeinen Erheiterung bei.

Ein Sketch über „Tasse oder Kännchen“ konnte viele zum Lachen bringen, vorgetragen von Heike zur Brügge und Sabine Umann. Zum Schluss verbreitete Sabine Umann in der ‚Bütt‘ mit ihrem Vortrag über die tolle Hausfrau und über die Karnevalshasser noch mal eine vergnügliche Stimmung.

Ein geselliger Nachmittag mit viel Lachen, fröhlichem Beisammensein und zwischendurch von närrischer Musik begleitet, verging wie im Flug.

Wir, das Team des Seniorenclub, freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen mit allen.

Sabine Umann



Was bedeutet für Sie Ostern?

Gisela (74): Mir ist wichtig, mich mit meiner Familie an einen selbst gebastelten bunten Ostertisch zu setzen, traditionell mit frischen Frühlingsblumen und bunten Ostereiern. Ich erlebe Ostern immer auch als ein religiöses Fest, zuvor die Traurigkeit am Donnerstag, den ich oft dazu benutze, mich in Gedanken bei einem einsamen Spaziergang um Jahrtausende zurück zu versetzen und die Traurigkeit zulasse, die auf den schweren Gang Jesu hindeutet. Dazu gehört auch unbedingt der Gottesdienstbesuch am Karfreitag. Und dann die Erwartung und Freude an Ostern, die Auferstehung feiern zu können. Erst einmal in dem österlichen Gottesdienst, in dem wir als Gemeinde auch die Freude ausdrücken und erfahren können, was die Auferstehung Jesu für uns bedeutet. Und dann freue ich mich schon auf das gemeinsame Mittagessen mit der Familie.

Dorle (50): Ich erlebe Ostern, d.h. die Auferstehung Jesu auch für mich als Neubeginn. Dazu gehört aber auf alle Fälle auch der Gründonnerstag und Karfreitag mit dem Tod Jesu, der für mich auch als Reinigung eine Bedeutung hat. Die Gottesdienste an diesen Tagen sind mir sehr wichtig, um gedanklich nachzuvollziehen, was sich damals ereignet hat. Und die Feier des Ostergottesdienstes mit der Gemeinde macht mir die Auferstehung bewusst, die für uns Christen auch befreiend ist.

Alexander (44): Ostern erinnert mich immer an die Auferstehung Jesu und ich finde es sehr gut, dass wir sie als Christen feiern. Dabei wird mir auch bewusst, was es für Jesus bedeutet haben muss, diesen schmerzvollen Weg durch den Tod zu gehen. Das ist schwer für uns nachvollziehbar, aber dafür haben wir den Glauben, das wird mir hier auch noch einmal sehr deutlich. So ist für mich Ostern auch ein Freudenfest, wertvoll, es im Gottesdienst und mit der Familie in der Tradition zu feiern.

Magdalena (69): Für mich ist Ostern immer auch ein Fest der Freude: wir feiern im Gottesdienst die Auferstehung Jesu, indem wir die Überwindung des Todes erleben, ein schöner Gedanke, der auch anregt sich deutlich zu machen, was es für Jesus bedeuten musste, den Leidensweg zu gehen. Tiefe Dankbarkeit erfasst mich dann. Diese Tage auch mit und in der Gemeinde feiern zu können, ist tröstend und schön. Da erlebe ich die Gemeinde auch als ein Stück Heimat.

Edith (75): Mir bedeutet der Frühgottesdienst in der Osternacht sehr viel. Ich versuche, jedes Jahr dabei zu sein. Mit der aufgehenden Sonne quasi die Auferstehung Jesu zu erleben und dies in Gemeinschaft, das ist mir sehr wichtig. Denn ich erlebe es immer wieder als etwas Besonderes. Aber auch die ganze Karwoche mit ihrem

Schmerz erlebe ich in Gedanken mit, sodass ich immer auch die Freude des Ostergottesdienstes mit der ganzen Gemeinde feiern kann.

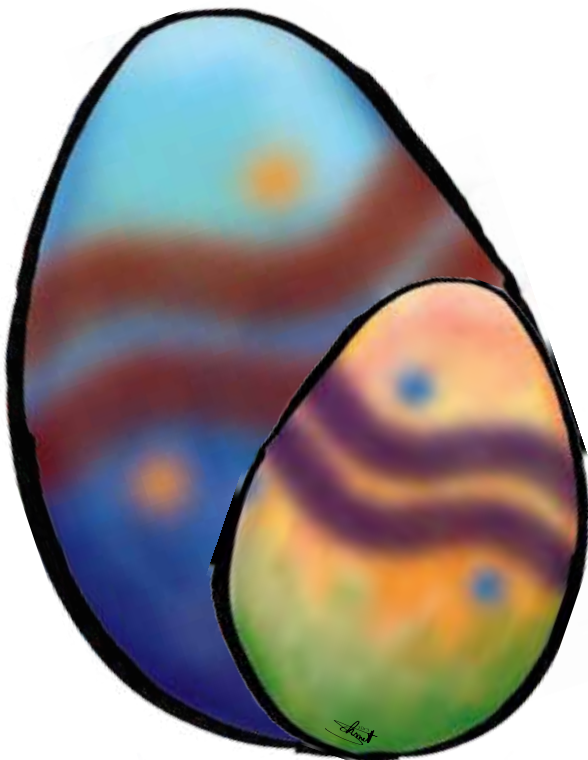
Jan (13): Schon von klein auf sind wir es gewohnt das Osterfest als besonderes Fest von Jesu Auferstehung in der Familie mit Ostereiern zu feiern und einem schönen Essen als Zeichen eines Neuanfangs. Das wurde mir noch mal so richtig deutlich im Konfirmandenunterricht. Und ich muss sagen, dass wir dies mit verschiedenen Gottesdiensten von Karfreitag bis Ostern feiern, halte ich für einen schönen Brauch.

Die Befragung führte aus: Waltraud Sayed-Lenze, Mitarbeiterin am Gemeindebrief



Fabel vom Blutegel und der Libellenlarve

Eine Libellenlarve hat immer wieder den unwiderstehlichen Drang nach oben, um neue Luft zu schöpfen. Der Blutegel sagt zu ihr: „Hab' ich vielleicht jemals das Bedürfnis nach dem, was du Himmelsluft nennst?“ „Ach“, erwiderte die Libellenlarve, „ich hab' nun einmal die Sehnsucht nach oben. Ich versuchte auch schon einmal, an der Wasseroberfläche nach dem zu schauen, was darüber ist. Da sah ich einen hellen Schein, und merkwürdige Schattengestalten huschten über mich hinweg. Aber meine Augen müssen wohl nicht geeignet sein für das, was über dem Teich ist. Aber wissen möchte ich's doch!“ Der Blutegel krümmte sich vor Lachen: „O du phantasievolle Seele, du meinst, über dem Tümpel gibt es noch was? Lass doch diese Illusionen. Glaub' mir als einem erfahrenen Mann: Ich hab' den ganzen Tümpel durchschwommen. Dieser Tümpel ist die Welt - und die Welt ist ein Tümpel. Und außerhalb dessen ist nichts!“ „Aber ich hab' doch den Lichtschein gesehen und Schatten!“ wandte die Larve ein. „Hirngespinnste! Was ich fühlen und betasten kann, das ist das Wirkliche“, erwiderte der Blutegel. Aber es dauerte nicht lange, bis sich die Libellenlarve aus dem Wasser herauschob. Flügel wuchsen ihr und sie ließ den Blutegel zurück. Sie schwebte schimmernd über den niedrigen Tümpel davon. Goldenes Sonnenlicht und blauer Himmelschein umspülten sie ... *(Mündliche Überlieferung)*



Ostern

Es gibt so entsetzlich viel Tod, Gott.
Diese Fratze, die Menschen Angst macht.
Dieser Schmerz, der Menschen zerstört.
Diese Trauer, die Menschen auffrisst.

Manchmal sehen wir nur Karfreitag.
Den Tag von Leid und Kummer und Abschied.
Karsamstag.
Den Tag der Stille, kaum auszuhalten.
Alles verstummt.
Nur die Klage hat Raum.

Aber wir vertrauen darauf:
Du bist aufgestanden gegen den Tod.
Auferstanden.
Wir können Ostern feiern.
Neues Leben, das dem Tod die Macht nimmt.
Das setzt unser Leben und jedes Leben in eine neue Perspektive,

Karfreitag hat nicht das letzte Wort.
Dafür danke ich dir.

Amen

(von Margot Käßmann, in: „Gehalten in Gottes Hand, Frauengebete, Freiburg 2011, Herder-Verlag)

Österliche Wandlung

Gott, Schöpferin einzig,
Tag und Nacht
Preise ich die Wunder deiner Hände,
in der Abenddämmerung, beim ersten Vogelruf.
In lauschender Stille und in feuerndem Licht
atmest du dich mir ein.
Einzig bist du.

Schön und weise und gut,
wandelst du zur Frucht, gehaltvoll und schmackhaft,
was Knospe war, zart und umhüllt,
wandelst du zum Lebenswasser,
zum kühlen und klaren,
was verborgen war im brodelnden Schoß der Berge,
wandelst du zum Baum, kraftvoll und stark,
was Keim war, so unscheinbar und klein,
wandelst du zum Wind, beweglich und sanft,
was in den Höhen tobte,
wandelst du mich in dich und dich in mich,
damit ich höre und spüre,
damit ich verstehe und sehe,
was Auferstehung und Wandlung ist.

(von Aurelia Spindel, Dominikanerin, in: „Gehalten in Gottes Hand, Frauengebete, Freiburg 2011, Herder-Verlag)

Weinheimer Mittagstisch 2013 in „Markus“

Mit einem Eröffnungsgottesdienst am 6. Januar 2013 in Herz Jesu wurde zum 14. Mal die Mittagstisch-Aktion von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Weinheim (ACK) gestartet. Dieses achtwöchige Angebot hilft unseren bedürftigen Mitmenschen, in der kalten Winterzeit eine warme Mahlzeit zu bekommen. Die Tischgemeinschaft ist für die Seele wohltuend und zeigt einem jeden: Wir gehören für diese Zeit zusammen.

In der Woche vom 4. bis 9. Februar 2013 haben wir unsere Gäste vom Mittagstisch mit gutem Essen verwöhnt. Das war insofern nicht selbstverständlich, als einige ehrenamtliche Mitarbeiter aus unserem lang erprobten Team aus Altersgründen aufgehört haben.

Neue ehrenamtliche Mitarbeiter wurden gesucht. Und wie gut, dass wir nach einiger Wartezeit dann doch kräftige Verstärkung durch sechs Helferinnen und einem Helfer bekommen haben. Trotzdem konnte die Position einer „Chefköchin“ nicht besetzt werden. So sind schließlich die Männer aus ihrem Schattendasein heraus getreten und haben insgesamt an fünf Tagen die jeweils mindestens 120 Portionen für ca. 82 Gäste, einschließlich des Nachschlag und der Mitnahme von der Planung bis zur Ausgabe verantwortet. Dabei wollen wir aber nicht verschweigen, dass tüchtige Helferinnen zur Seite standen und für die richtige Würze sorgten, so dass das Lob der Gäste berechtigt war: „hervorragend“. Diese Anerkennung war besonders wertvoll, da das erste Menü am Montag noch von unserer langjährig erprobten Hanna zusammen mit Ingrid wohlschmeckend zubereitet wurde. Für ein Gefühl der Menge zwei Beispiele:

- 360 Apfelküchle zur kräftigen Kartoffelsuppe
- 30 kg Kartoffeln für Kartoffelsalat

Während es in der Küche aus großen Töpfen dampfte, wurde an den Arbeitstischen im Saal die Nachspeise zubereitet und Salatteller gerichtet. Nicht zu vergessen die gut gefüllten Vespertüten, die jedem Gast ausgehändigt wurden. Am Ende der anstrengenden sechs Tage war das Team wieder eine Einheit, in der sich auch unsere Neulinge wohl fühlten und nächstes Jahr wieder dabei sein wollen, so Gott will und wir können. e. k. + g.h.



Weinheimer Mittagstisch 2013 in „Lukas“

Im Gästebuch, das bei meinen Eltern in ihrem Gartenhaus lag, stand unter anderen lustigen Gedichten der Satz: „Geladen waren drei und dreizehn sind gekommen, gieß' Wasser in die Supp' und heiße sie alle willkommen!“ Zum Glück mussten wir in unsere gute Gemüsesuppe mit Fleisch- und Wurst-Einlage kein Wasser gießen, um alle 85 Gäste, die am letzten Tag bei uns waren, zu bedienen. Es gab auch noch reichlich „Nachschläge“. Auch die anderen Gerichte, z.B. Spinat und Rührei, Rippchen mit Sauerkraut, die unsere langjährigen Köchinnen Elfriede und Annedore gekocht haben, wurden sehr gelobt. Und für unsere Mitarbeiter Heike und Michael gab es am Ende der Woche ein „Knödel-Diplom“, weil sie am Montag zu Schweinebraten und Rotkraut 200 Kartoffelknödel geformt hatten.

Am Mittwoch gab es durch eine vierte Klasse der Dietrich-Bonhoeffer-Schule einen tollen Obstsalat zum Nachtisch, den die Kinder in der Schule selbst zubereitet hatten. Sie verteilten auch die gefüllten Schüsselchen ganz freudig und stolz bei unseren Gästen – da gab es keine Berührungängste – eine schöne Erfahrung für alle!

Die Anzahl der Gäste ist gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen, aber abgesehen von ein paar verbalen Streitigkeiten gab es keine Probleme. Es wird vielleicht in Zukunft immer schwieriger, die große Anzahl der Besucher des Weinheimer Mittagstisches zu versorgen, zumal viele Mitarbeitende nach den fast 14 Jahren nicht weiter mitarbeiten wollen. Es ist daher nötig, dass wieder ein paar „fittere Jungrentner“ – wie es mal jemand ausgedrückt hat – dazukommen. Viele unserer Gäste bedankten sich persönlich und wünschen sich sicher, dass der Weinheimer Mittagstisch noch lange weiterbestehen wird.

Ilse Becker



Aus dem Konfirmandenunterricht an der Lukaskirche

Den Konfirmandenunterricht an der Lukaskirche (KU) halten bislang Pfarrerin Martina Ade und ich zusammen mit einem Team von Jugendlichen und Erwachsenen ein Mal im Monat Samstags von 8.30 bis 13.30 Uhr. Er begann im Juli mit einem Kennenlern-Treffen für die 25 Teenager mit Jugendgottesdienst und Konfiparty zusammen mit den Markuskonfirmandinnen.

Nach den Sommerferien beschäftigten wir uns mit dem Thema „Mein Lebensweg“ und mit Psalm 23 und gestalteten damit auch den Vorstellungsgottesdienst Ende September. In dieser Zeit fanden auch persönliche Gespräche von Mitarbeitenden mit jeder einzelnen Konfirmandin und jedem einzelnen Konfirmanden statt, die uns halfen, einander wahrzunehmen und zu verstehen.

Bei der Konfi-Freizeit im Oktober in Obermumbach ging es um das Thema „Fairness“ und ums „Abendmahl“. Die ansprechende Filmreihe zu den 10 Geboten, der Fair-Trade-Bananen-Parcours, das Verzieren der Kerzen, die Gestaltung des Konfi-Heftumschlags, die Nachtwanderung, viele Spiele, sowie der eindrückliche Abendmahlsgottesdienst ließen die Tage wie im Nu vergehen und die Gruppe zusammenwachsen.

Im November beschäftigten wir uns intensiv mit dem Thema „Leben und Tod“ und bekamen Besuch von Martha Krebs von der „Ökumenischen Hospizhilfe Weinheim“. Danach begann das Gemeindepraktikum, bei dem jede Konfirmandin und jeder Konfirmand eine Gemeindeaktivität kennenlernte und dabei mitarbeitete. „Jesus Christus“ stand im Dezember auf unserem Plan, aufgelockert mit einer Plätzchen-Backaktion.

Im Januar wagten sich alle an die große Christbaum-Aktion, die knapp 600Euro für „Brot für die Welt“ und für den Konfi-Ausflug einbrachte. Außerdem beteiligten sich alle am Diakonie-Praktikum, das diesmal im Tagesförderzentrum in der Mierendorffstraße stattfand und in einen gemeinsamen Gottesdienst mit den Beschäftigten in der Lukaskirche mündete, wo die in den Workshops hergestellten Kunstwerke präsentiert und gemeinsam getrommelt wurde.

Bei der Beschäftigung mit dem Glaubensbekenntnis im Februar kamen wir mit der Gestaltung eines kleinen CD-Booklets voran, das in kreativer Form an die Konfi-Zeit erinnern soll.

Viel Spaß gemacht hat der Konfi-Ausflug am 1. März nach Frankfurt ins Bibelhaus und zur gigantischen Konfi-Party mit fast tausend Teilnehmenden in der Frankfurter Jugendkirche. Unser gemeinsamer Weg, der auch monatlich mindestens zwei Gottesdienste,

Meditationsübungen, das Auswendiglernen von Vater-Unser, Glaubensbekenntnis, Psalm 23 und des eigenen Konfirmationsbekenntnisses, sowie zwei Elternabende umfasst, mündet nun bald im Gottesdienst zum Abschluss der Konfirmandenzeit und am 28. April in der Konfirmation in der Markuskirche.

Wir danken unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden Ursula und Albert Meyer, Heidi Fleck, Lucas Gaab und den vielen Kooperationspartnern, sowie den Konfi-Eltern herzlich für die engagierte, großzügige Unterstützung, sowie den Konfirmandinnen und Konfirmanden selbst für ihre Aufgeschlossenheit und Mitwirkung und hoffen auf eine eindrückliche, schöne Konfirmation.

Anne Schüler, Gemeindediakonin



Aus dem Konfirmandenunterricht an der Markuskirche

Bei einem Treffen habe ich dieses Foto (siehe unten) gemacht und die Konfirmandinnen und Konfirmanden befragt:

Was bedeutet für euch die Konfirmation? Warum lasst ihr euch konfirmieren?

Ein wenig provozierend sagt Lesli: Wegen der Geldgeschenke. Klar, das ist schön sagten einige und es folgten andere Meinungen.

So Fabian: zur Taufbestätigung ist das doch eine schöne Feier, die man auch mit anderen begeht.

Und Julia: mit der Familie feiern, ich freue mich darauf, mal alle zu sehen, die gesamte Familie.

Nadine: Wir feiern mit der engsten Familie, es muss nicht so groß sein.

Chiara brachte einen anderen Aspekt hinein: der Konfirmandenunterricht ist wichtig, was wir alles dabei lernen!

Darauf noch einmal Lesli: als ich klein war, hat meine Mama mir an Weihnachten aus der Bibel vorgelesen, die Weihnachtsgeschichte, das fand ich immer sehr schön.

Manuel bestätigt: Das war bei uns auch so.

Tom weiß: Im Kindergarten hatten wir eine Kinderbibel, woraus wir vorgelesen bekamen. Ich erinnere mich auch an meine Taufkerze.

Melissa bemerkt: Die Konfirmation hat natürlich was mit dem Glauben zu tun, deswegen lassen wir uns ja konfirmieren.

Tom meint dazu: wir sind zusammen in der Dietrich Bonhoeffer Schule.

Manuel wirft ein: wir interessieren uns für die Konfirmation

Felix kommt noch einmal zurück auf das anfangs Gesagte und meint: Geld ist schon wichtig, aber auch das Zusammenkommen hier und zusammen konfirmiert zu werden.

Jan ist wichtig: das Ja-Sagen zur Taufe und natürlich der gemeinschaftliche Gottesdienst während der Konfirmandenzeit und besonders der Gottesdienst am Tag der Feier.

Daniel erzählt: Ich sehe meine Paten sehr oft, aber ich freue mich sehr, wenn sie mir zur Konfirmation was schenken.

Léon: Da ich noch nicht getauft bin, werde ich durch die Taufe in die Kirche aufgenommen, weil ich noch nicht an eine Gemeinde gebunden war, hatte ich Lust auf die Gemeinschaft. Ich fühle mich auch sehr wohl. Ich finde es schön, dass wir zusammen Gottesdienst feiern und man erfährt wie hier die

Leute zusammen sind. Etwas Besonderes ist zum Beispiel auch der gemeinsame Gesprächsgottesdienst.

Fabian: Auch ich lasse mich wegen der Taufbestätigung konfirmieren, dieser Zusammenhang wurde mir im Religionsunterricht bewusst. Hier im Konfirmandenunterricht lernt man auch etwas vom Glauben direkt. Schön auch, dass wir den Gottesdienst selbst gestalten können. Und die Unterrichtszeit ist auch immer sehr schön.

Felix: Für mich ist die Konfirmation auch sehr wichtig, weil sie den Abschluss der entstandenen Gemeinschaft bildet, es ist schön, so neue Freunde kennen zu lernen.

Allgemein übereinstimmend: Die Gemeinschaft ist ihnen sehr wichtig: „Weil man auch mal mit anderen und nicht nur mit den Freunden zusammen ist, die man bisher kannte. Ich habe zum Beispiel Jana vorher gar nicht gekannt.“

Auch diesen erweiterten Freundeskreis empfinden sie als Bereicherung.

Waltraud Sayed-Lenze



Konfirmandenunterricht am Mittwochnachmittag bei Pfarrerin Guschi Herion

In diesem vergangenen Konfirmandenjahrgang haben wir, Konfirmandinnen und Konfirmanden und Pfarrerin wieder viel miteinander erlebt.

Die wöchentlichen Treffen zum Konfirmandenunterricht haben die unterschiedlichsten Themen umfasst: Psalmen und ihre Bedeutung, das Glaubensbekenntnis und die Frage danach: **Was glaube ich eigentlich?** Taufe, Schöpfung und die Rechte aller Lebewesen, Menschenrechte und Kinderrechte, Gebet, Vater Unser, der Aufbau der Bibel, die Bergpredigt als die zusammen geschaut Ethik Jesu, Gott und Gottesbilder, Jesus und seine Biographie (*Jesus hatte auch Geschwister!*), die zwölf Jünger und ihre unterschiedliche Bedeutung im Leben mit Jesus, Martin Luther und die Reformation mit dem bekannten Lutherfilm, wie auch die Biographie Dietrich Bonhoeffers mit dem Bonhoefferfilm, u. a.

Wir haben wieder das Bibelmuseum in Frankfurt besucht und dort spielerisch die faszinierende Welt der Bibel durchschritten. Dort wird anschaulich dargestellt, wie die Menschen zurzeit Jesu gelebt haben. Ein unverzichtbares Erlebnis!

Zwei Freizeiten in Ober Mumbach haben uns einander vertraut gemacht. Die eine im Herbst 2012 zum Kennenlernen, die andere im Frühjahr, um den Konfirmandengesprächsgottesdienst vorzubereiten und die eigenen Kreuze zu gestalten, die die Konfirmandinnen und Konfirmanden zu ihrer Konfirmation am **14. April 2013 um 10 Uhr** von unseren Ältesten umgehängt bekommen.

In ihrem Konfirmandengesprächsgottesdienst stand das selbst gewählte Thema im Mittelpunkt des Gottesdienstes, **„Leben nach dem Tod“**. Eine beeindruckende Präsentation unserer Konfirmanden, wie ich finde.

Es wurden Julia Sander und Léon Kenty in diesem Gottesdienst getauft.

Ein munterer Konfirmandenjahrgang und es ist noch längst nicht alles erzählt.

Guschi Herion, Pfarrerin

Briefmarken

Denken Sie daran, wenn Sie Briefe an Freunde schreiben.

Auf dem Pfarramt der fusionierten Evang. Gemeinde in der Weststadt, Ahornstr. 50, erhalten Sie weiterhin Briefmarken zu **55 Cent**, d.h. ein **Bogen mit 20 Marken** der wunderschönen Glasfenster-Motive der Markuskirche zu **20 €**.

Damit unterstützen Sie gleichzeitig den zu sanierenden Turm der Markuskirche. Dazu schenken wir Ihnen **20 Marken á 3 Cent**, damit Sie Ihre Briefe entsprechend der neuen höheren Gebühr frankieren können.



Aus der Kinder- und Jugendarbeit an der Lukaskirche

Der Jugendmitarbeiterkreis an der Lukaskirche blickte beim beliebten, traditionellen Weihnachtswerkabend mit Ilse und Ernst Becker und Ursula Büchler und mir, an dem Handytaschen genäht, weihnachtliche Tischdekoration gebastelt und Aquarelle gemalt wurden, auf ein erlebnisreiches Jahr 2012 zurück.

Die Durchführung der Oster- und Herbst- Kindertage mit jeweils 50 bis 60 Kindern und Jugendmitarbeitenden im Lukasgemeindehaus, im Schlosspark, in der Turnhalle und im Wald hatte allen große Freude gemacht, obwohl dieses Engagement von Morgens um 8 Uhr bis Nachmittags um 17 Uhr Kraft und Nerven gekostet hatte. Schön, dass solche Aufgaben in Gemeinschaft bewältigbar werden! Auch die Mitwirkung beim Weinheimer Naturdiplom im Juni mit den beiden Veranstaltungen „Vom Kakaobaum zur Schokolade“, bei der es um den „Fairen Handel“ ging und „Robin Wood“, wo die Kinder beim Papier schöpfen lernten, wie man mit Recycling-Papier die Schöpfung bewahren kann, wurde als lohnenswerter Gemeindeeinsatz gewürdigt.

Die Waldwoche in den Sommerferien war auch 2012 wieder ein „Highlight“, weil es ein ganz besonderes Erlebnis ist, den ganzen Tag im Exotenwald zu verbringen, große Geländespiele zu machen, Hütten zu bauen, zu schnitzen und gleichzeitig das Leben im Bodelschwingh-Heim mitzubekommen, wo wir zum Mittagessen, zu den Morgenandachten und zum gemeinsamen Singen mit dem Bodelschwingh-Chor zu Gast gewesen waren.

Besonders beliebt bei den Jugendmitarbeitenden war das Martinsfest für Grundschulkinder mit Besuch bei der Nikolauspflge in der Waidallee, mit Übernachtung im Gemeindehaus und abschließendem Kindergottesdienst am Sonntagmorgen, weil die Großen alljährlich bis Mitternacht in der Kirche spielen. Vier Koch- und Spielabende und ein „JuMiKS“-Brunch am Ende der Sommerferien sorgten schließlich dafür, dass Spaß und Gemeinschaft im Jugendmitarbeiterkreis nicht zu kurz kamen.

Das erste „JuMiKS“- Projekt 2013 war der Große Lukas-Kinder-Fasching mit dem Märchentheaterstück „Vincent der Starke“ und 15 Spielstationen in Kirche und Gemeindehaus, die mit 21 Jugendlichen besetzt waren. Fast hundert Kinder und Eltern in herrlichen Verkleidungen und mit großer Spielfreude profitierten vom Einsatz der Jugendmitarbeitenden.

Zehn von ihnen nahmen mit Begeisterung am „JuMiKS“-Kochkurs unter Anleitung von Anne Dietz und Silvia Straßer, zwei Fachfrauen in Sachen Ernährung und Hauswirtschaft, teil. Da kam man ins Gespräch über gesunde Ernährung, über die Leitlinien für Einkauf und

Bewirtung an der Lukaskirche, über die Coca-Cola-Boycott-Aktion des BdkJ (*Bund deutscher katholischer Jugend*) über Jesus und seine Ess- und Trinkvorlieben und ein Vegetarier in der Gruppe erzählte von seinen Erfahrungen.

Großen Spaß machte das gemeinsame Kochen von Vorspeisen, asiatischen und italienischen Gerichten, gefüllten Teigtaschen, Salaten und leckeren Nachtischen mit möglichst regionalen Biozutaten. Alle gingen mit neuen Anregungen für einen bewussten Lebensstil und für die Zubereitung von Mahlzeiten bei Kindertagen und Jugendabenden in der Kirche nach Hause.

Meine Vision: Ein Jugendkochclub in der Evangelischen Gemeinde in der Weststadt!

Anne Schüler, Gemeindediakonin



Segelfreizeit auf dem Eiselmeer

Für Jugendliche ab 12 vom 28./29. Juli - 4. August 2013

Evang. Gemeinde in der Weststadt

Unsere Schifffahrt beginnt im Hafen von Enkhuizen. Von dort aus wird gemeinsam mit dem Skipper und dem Matrosen des Schiffes eine Fahrtroute festgelegt. Also, lasst euch überraschen, wohin uns die Winde tragen werden.

Für die Verpflegung sind wir selbst verantwortlich. Wir werden gemeinsam einkaufen und in abwechselnden Teams das Essen zubereiten.

Die Reise **beginnt am 28./29. Juli** und **endet am Sonntag, den 4. August 2013**.

Die Abfahrt wird voraussichtlich in der Nacht vom **28.7.** auf den **29.07.13** am Gemeindehaus der Markuskirche sein. Rückkehr am **4.8.** in der Nacht zum Montag. Die genauen Zeiten werden noch bekannt gegeben.

Der Teilnehmerbeitrag für die Segelfreizeit beläuft sich auf **295,- Euro /Person**. Im Teilnehmerbeitrag enthalten sind Busfahrt, Fahrt mit dem Schiff, Verpflegung, Übernachtung auf dem Schiff in 4er Kabinen und pädagogische Betreuung.

Mit der Anmeldung ist eine Anzahlung von 150,- Euro auf das Konto „Markusreisen“, Sparkasse Rhein Neckar Nord, Kontonummer: 63052450, BLZ 67050505 zu entrichten.

Damit ist die Anmeldung verbindlich. Es ergeht keine gesonderte Teilnahmebestätigung.

Der Restbetrag von 145,- Euro ist am **01.06.13** fällig.

Anmeldeschluss ist der 30.04.2013.

Die allgemeinen Teilnahmebedingungen stehen unter www.ejuba.de bei den Publikationen zum Download bereit. Oder können auf dem Pfarramt angefordert werden.

Kurz vor der Reise werden wir alle Teilnehmenden zu einem Informationsabend einladen, um weitere Dinge abzusprechen (Bsp. *Mitbringliste*).

Wir freuen uns auf eine tolle Sommerferienwoche mit euch und grüßen euch im Namen des Teams

Guschi Herion, Pfarrerin Tel. 06201/12589

Jörn zur Brügge Tel. 0171/3119832



Jugendfreizeit nach Umbrien und Kinderfreizeit auf die Burg Wilenstein

Burg Wilenstein (Rheinland-Pfalz)

Für alle 9-12 und 13-15jährigen, die in ihren Sommerferien etwas ganz besonderes erleben wollen, gibt es auf den Freizeiten der Evang. Bezirksjugend Ladenburg-Weinheim noch freie Plätze. Die Kinderfreizeit "Reise ins Mittelalter" ist für Kinder im Alter von 9-12 Jahren und findet 17.08. - 25.08.13 statt.

Umbrien (Italien)

Die Jugendfreizeit nach Italien ist für Jugendliche im Alter von 13-15 Jahren und findet vom 21.08 - 31.08.13 statt. Auf beiden Freizeiten gibt es kreative Workshops, Spiele, Zeit zum relaxen und viele andere Programmpunkte.

Die Freizeiten werden vom Evangelischen Kinder- und Jugendwerk angeboten. Begleitet werden die Freizeiten von erfahrenen, pädagogisch geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Evang. Bezirksjugend Ladenburg-Weinheim.

Weitere Informationen und Anmeldung gibt es beim:

ekjw (Evang. Kinder- und Jugendwerk) Ladenburg-Weinheim,
Hauptstr. 127, 69469 Weinheim, Tel.06201- 961985 auf www.ekjw.de
oder unter ekjw@kblw.de.



„Könnten sie später nochmal kommen?
Wir haben gerade eine Haushaltsdebatte.“

Einladung zum letzten Schollstraßengottesdienst

Herzliche Einladung zum letzten Schollstraßengottesdienst am Sonntag, den **9. Juni**, um **11.00 Uhr** – mit anschließendem Gemeindefest. Wir feiern mit dem Posaunenchor und der Evang. Singgemeinde, bei jedem Wetter, gemeinsam mit der ganzen Evang. Gemeinde in der Weststadt. Feiern Sie mit und begleiten Sie uns auf dem weiteren Weg des Abschieds!

Sommerzeit

Sonntag, 31. März



Uhr um eine Stunde vorstellen



31. März 2013:
Beginn der Sommerzeit!
Uhren um eine Stunde vorstellen

15 Jahre Spatzen-, Kinder-, und Jugendchor an der Markuskirche

Im Rahmen eines Familiengottesdienstes am **Sonntag den 3. Februar**, feierte der Spatzen- Kinder- und Jugendchor an der Markuskirche sein **15-jähriges** Bestehen.

Neun Jugendliche durften in diesem Gottesdienst ihre mehr als zehnjährige Chormitgliedschaft feiern, fünf davon sind seit Beginn des Chores vor fünfzehn Jahren dabei.

Bereits seit **Januar 1998** probt der Chor wöchentlich, außer in den Schulferien, in den Räumen an der Markuskirche. Zurzeit zählen **38 Kinder** in drei Gruppen zu den Chorkindern.

Die Mitgestaltung von Gottesdiensten, Gemeindefesten, beim Weihnachtsmarkt oder Weststadtfest, sowie das jährliche Singen im Weinheimer Krankenhaus vor Weihnachten sind nur einige wenige Beispiele für das Wirken des Chores. Seit diesem Schuljahr besteht auch eine Kooperation mit der Albert-Schweitzer-Schule, die den Kinderchor als AG anbietet.

Geprobt wird unterteilt nach Altersgruppen. Jeden Freitag trifft sich der Spatzenchor, Kindergartenkinder und Kinder der ersten Klasse, von **15.00 - 15.30 Uhr**, die Kinder der **Klassen 2 - 5** von **15.30 - 16.15 Uhr** und die Jugendlichen ab der **6. Klasse** von **16.30 - 17.15 Uhr** im Turnraum des Gemeindehauses an der Markuskirche, Eingang Ulmenweg. Neue Kinder sind jederzeit herzlich willkommen. Chorleiterin und Gemeindediakonin Heike zur Brügge freut sich über regen Zulauf.

Heike zur Brügge
(Nähere Infos bei H. zur Brügge, Tel. 592493)



Jugend- und Kinderarbeit

Für Kinder

Kunterbuntes Kinderchaos: ein offener Kindertreff für Kinder **ab 5 Jahren**.

Jeden zweiten Samstag im Monat (von Oktober bis Mai, außer in den Schulferien) von **15.30-17.00 Uhr** im Turnraum unter dem großen Gemeindesaal. Unkostenbeitrag 1,50 Euro

Termine: 13. April

10.-12. Mai: Kinderfreizeit in Ober- Mumbach (genaue Infos und Anmeldung ab Mitte April)

21. Mai: Kinderkirchenfest des Kirchenbezirks in Heddesheim (genaue Infos und Anmeldungen ab Mitte April)

Singen für junge Menschen und Junggebliebene

Singen befreit, Singen belebt, Singen macht Spaß!

Einfach Freude haben am Singen ist die Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Angebot. Die nächsten Treffen sind am **12. April, 17. Mai, 14. Juni** jeweils von **20.00 - 21.00 Uhr** im Turnraum (Eingang Ulmenweg). Änderungen vorbehalten!

Einladung zu regelmäßigen Veranstaltungen

Pünktchentreff:

Der Pünktchentreff für Kinder von **4-6 Jahren** trifft sich jeden Donnerstag von **16.15-17.15 Uhr im Turnraum** (unter dem großen Gemeindesaal).

Der Spatzen- Kinder- und Jugendchor lädt alle Kinder, die gerne singen, zu den Proben ein. Der Spatzenchor (Kindergartenkinder und Erstklässler) trifft sich jeden Freitag, von **15.00 - 15.30 Uhr**, der Kinderchor (Grundschul Kinder ab Klasse 2) von **15.30-16.15 Uhr**, der Jugendchor (Jugendliche ab Klasse 6) von **16.30-17.15 Uhr** im Turnraum (unter dem großen Gemeindesaal, Eingang Ulmenweg). Neue Kinder sind herzlich willkommen!!!

Alle Kinder sind herzlich eingeladen zum Kindergottesdienst jeden Sonntag (außer in den langen Schulferien (Sommerferien/Weihnachtsferien/Pfingstferien)

Wir beginnen mit dem Kindergottesdienst um 10.00 Uhr gemeinsam mit den Erwachsenen in der Kirche und gehen nach der Eingangsliturgie in das Gemeindehaus, um dort den Kindergottesdienst weiter zu feiern.

Infos zu allen Veranstaltungen und Gruppen bei Gemeindediakonin H. zur Brügge, Tel.592493

Die Kirche ein Hoffnungsträger?

Ein Konzertgottesdienst für die ganze Familie

Die Einladungsplakate hatten nicht zu viel versprochen. Es war ein besonders ansprechender Gottesdienst mit den beiden Musikern Wilfried Röhrig und Amin Jan Sayed. Sie traten auf mit bewegenden aufmunternden Liedern, die heiter, besinnlich und tiefgründig mitten im Leben vom Glauben erzählten. Auch die Entstehungsgeschichten der Lieder trugen zu diesem besonderen Gottesdienst bei, von denen Wilfried Röhrig berichtete.

Die ‚Kinder des Theaterkreises‘ und die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus der fusionierten Gemeinde berührten die Gottesdienstgemeinde mit ihren Vorträgen und Geschichten.

Bei dem Lied „Außenseiter“ standen sie selbst „auf der Bühne“, sangen kräftig mit und gaben in einer kleinen Szene Einblicke in das Gefühlsleben eines „schwarzen Schafes“, wo es dann am Ende heißt, dass „jeder von uns ein besonderer Lichtblick Gottes“ ist, einmalig und unverzichtbar.

Die zahlreichen Besucher ließen sich gerne mitnehmen auf die musikalische Lebensreise.

In dem Lied „Des Lebens Lauf“, das vom Arbeiten und Schuften erzählt, vom Leistungsdruck und von der pausenlosen Geschäftigkeit, hat jeder einen Teil seines Alltages wieder erkannt, oder von dem „Rückzug“ in die eigene, innere Welt in dem Lied „Ich schließe mich ein“ war unser aller Sehnsucht nach Ruhe, „um sich nicht selbst zu verpassen“ angesprochen.

Eher nachdenklich kamen die beiden Lieder „Wie viel“ und „Wer hält das Steuer in der Hand“ daher. Hoffnungsvoll das Lied „Wir spüren das Leben“. Auch das Thema „Kirche“ als Hoffnungsträger und für viele unverzichtbare Glaubensgemeinschaft wurde nicht ausgespart: „Für eine alte Freundin“.

Um auf der Reise durch das Leben („Antwort offen“) nicht die Richtung zu verlieren, ist es ganz wichtig, uns gegenseitig in unserem Leben, Suchen und Glauben zu bestärken. Dies kam in dem Lied „Aufeinander schauen“ zum Ausdruck.

Die beiden Pfarrerrinnen Martina Ade und Guschi Herion präsentierten der Gemeinde mit diesem außergewöhnlichen Gottesdienst eine originelle Idee, welche die Mitwirkenden aussagekräftig umsetzten (sy).



Traumhafte Abende

Zeit zum Träumen haben wir manchmal zu wenig!

Darum lade ich Sie herzlich ein, zu zwei verträumten Abenden in unserem Giebelzimmer! Biblische Träume entführen uns in die innere Welt, in das Zwiegespräch mit Gott und mit uns selbst.

Kommen Sie gerne am Donnerstag, den **18. April 2013** und am **Mittwoch, den 24. April 2013** jeweils um **19 Uhr**.

Ihre Pfarrerin Guschi Herion
Telefonische Rückfragen 06201/12589.

Wohnungssuche

Für zwei aktive Gemeindeglieder – für eine Mutter mit erwachsener Tochter – suchen wir ab sofort eine Dreizimmerwohnung/Küche/Bad möglichst nicht Erdgeschoss.

Wünschenswert wäre auch ein geräumiger Balkon oder gerne auch eine Terrasse. Die Wohnung sollte aufgrund der Berufstätigkeiten im Stadtgebiet Weinheims liegen.

Falls Sie eine Wohnung an zwei freundliche, ruhige und umgängliche Mieter vermieten wollen, melden Sie sich bitte auf unserm Pfarrbüro in der Ahornstraße 50.

☎ 06201/12589

Pfarrerin: Guschi Herion, Sekretärin: Frau Schmitt

Am Samstag, 30. März, um 21 Uhr in der Lukaskirche: Osternacht mit faszinierenden Klängen und österlichen Gesängen

Die frohe Botschaft der Auferstehung mit allen Sinnen wahrnehmen. Eintauchen in orientalische Sphärenklänge (Klangschale, Gong, indische Tanbura, Kotamo, Oceandrum, Digeridoo, Monochord, Obertongesang), mit den Augen in einem Meer von Lichtern baden und wieder einmal dem Wasser der Taufe nachspüren. Dazu laden Pfarrerin Martina Ade, die Evangelische Singgemeinde unter der Leitung von Martin Lehr sowie der Klang- und Vocaltonkünstler Johannes F. Künzler am Samstag, 30. März, sehr herzlich in die Lukaskirche ein.

Der Gottesdienst beginnt um 21 Uhr in der noch dunklen Kirche, wo die Gläubigen im Gebet und bei meditativen Gesängen auf das Osterlicht warten. Wie schon im vergangenen Jahr wird die neue Osterkerze am Osterfeuer vor St. Marien entzündet und von Jugendlichen in die Lukaskirche gebracht. So wird das Gotteshaus nach und nach vom Schein der Kerzen erhellt. Die Gläubigen sind zur einer Taufferinnerungsaktion eingeladen, im Hintergrund erinnert ein orientalisches Saiteninstrument an urchristliche Zeiten. Die Zeremonie mündet in den Osterjubel, der von Sabine Fischer an der Orgel und der Singgemeinde mit einer neuen österlichen Komposition von Martin Lehr musikalisch gestaltet wird. Die Feier der Osternacht endet voraussichtlich gegen 23 Uhr. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind willkommen!



Jonas und Doro Zachmann Ich mit ohne Mama!

Fr., 12. April 2013

Evang. Lukaskirche
Schollstraße 39
69469 Weinheim
18:00 Uhr, Eintritt frei

Jonas hat Down-Syndrom. Das hält ihn aber nicht davon ab, die Hürden des Alltags auf unverwechselbare Weise zu meistern. Eine herzerwärmende Geschichte übers Erwachsenwerden. Mit Bildershow.

Veranstalter:
Evang. Gemeinde in der Weststadt
Telefon: 06201 / 12589
E-Mail: gemeinde-in-der-weststadt@kblw.de

[SCM Hänsler](#)



Ingrid Noll liest in der Markuskirche in Weinheim



am 5. Juni 2013 um 19 Uhr

Es freuen sich das Literaturcafé an der Markuskirche und Pfarrerin Guschi Herion als die Einladenden auf zahlreiche literaturinteressierte Gäste. Ingrid Noll ist die Grande Dame des deutschen Kriminalromans.

Ihr charmanter, gefälliger und ausdrucksstarker Schreibstil wird weithin geschätzt. Bislang sind ihre Bücher in 21 Sprachen übersetzt worden. Die in Shanghai geborene Autorin kam vierzehnjährig nach Deutschland und lebt heute in Weinheim. Ihr Erstlingsroman im Jahre 1991 `Der Hahn ist tot´ wurde auf Anhieb ein großer Erfolg. 1994 wurde `Die Apothekerin´ mit Katja Riemann verfilmt und zum Teil in Heidelberg gedreht.

Wir freuen uns auf eine abwechslungsreiche Lesung, die in jedem Falle viel versprechend wird. Anschließend findet für Lesefreudige auch ein Buchverkauf statt.

Pfarrerin Guschi Herion freut sich als Vorsitzende des „Weinheimer Mittagstisches“ darüber, dass Ingrid Noll den Erlös aus den Eintrittskarten dieser ökumenischen Initiative spenden wird.

Eintrittskarten erhalten Sie für € 8/€ 6 (Schüler, Studenten) ab 15.04.2013:

- Im Pfarramt der `Evang. Gemeinde in der Weststadt´ - Ahornstr. 50
- Im Pfarramt St. Marien - Forlenweg 2
- Im Reformhaus Stein - Luisenstraße 3

Das Literaturcafé trifft sich wieder am Dienstag, 14. Mai um 16.30 Uhr im Giebelzimmer des Gemeindehauses an der Markuskirche.

MALUMA



1. Wie es begann

In den 1990er Jahren kommt eine plötzliche Überschwemmung von indischen Natursteinen auf den deutschen Markt. 1999 wird Benjamin Pütter (Experte für Kinderarbeit bei Misereor) daher von einigen Steinmetzen aus Freiburg gebeten, in Indien zu prüfen, ob es Kinderarbeit in den Steinbrüchen gibt. Er findet:

- Kinderarbeit in der Produktion für den lokalen Markt mit mechanischen Hämmern
- Kinderarbeit für den Export von Granit mit Presslufthämmern

2. Kinderarbeit

Was ist Kinderarbeit?

Kinder unter 15 Jahren, die arbeiten müssen und deshalb nicht in die Schule gehen dürfen (ca. 215 Mio. weltweit)

Was schlimmste Formen der Kinderarbeit?

Kinder unter 18 Jahren, die zusätzlich gesundheitsschädlicher oder ausbeuterischer Arbeit ausgesetzt sind:

Leibeigenschaft, Sklaverei, Prostitution, Mr. Manoharan (Xertifix Inspector) und Drogenhandel (ca. 115 Mio. weltweit). Benjamin Pütter (Xertifix Mitbegründer) im Gespräch mit einem Kinderarbeiter

3. Der Verein

Im Jahr 2005 wird der Verein Xertifix e.V. in Freiburg gegründet und führt seit 2006 Kontrollen in Indien aus, heute mit zwei Inspektorenteams, für folgende Kriterien:

Kinderrechtskonvention der UN sowie die ILO-Kernarbeitsnormen (keine Kinderarbeit, keine Sklaverei, das Recht, Gewerkschaften beizutreten, keine Diskriminierung) Zahlung der gesetzlichen Mindestlöhne, Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Umweltschutz.

4. Welche Steine werden gehandelt?

Granit hat wegen seiner hohen Widerstandskraft, Härte und Wetterfestigkeit sowie guter Eigenschaften beim Schleifen und Polieren eine große wirtschaftliche Bedeutung im Bauwesen. Er findet sich als Grabstein auf Friedhöfen, im Straßenbau, im Bahnbau, im Hochbau, im Innenausbau und im Gartenbau.

Marmor ist jünger und weicher als Granit und wird verwendet als Bodenbelag und Treppenstufen, zunehmend auch als Grabstein.

Sandstein wird seit dem Altertum vielseitig verwendet als Baustein, Bodenbelag und Werkstoff für Bildhauer.



junge Arbeiter mit Pressluft- und mit mechanischem Hammer!

Was wird in Deutschland getan?

- Der Bundestag hat am 19.12.2008 das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen geändert: es „können für die Auftragsvergabe zusätzliche Anforderungen gestellt werden, die insbesondere soziale, umweltbezogene oder innovative Aspekte betreffen...“

- Die Landesregierung B/W hat am 26.06.2008 beschlossen, nur Produkte ohne ausbeuterische Kinderarbeit beschaffen zu lassen.

- Die Landesregierung B/W hat am 20.06.2012 die Rechtsgrundlage dafür hergestellt, dass Kommunen die Aufstellung von Grabsteinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit auf ihren Friedhöfen verbieten können.

5. Andere Siegel zu Natursteinen:

- Fairstone von Win=Win, der Agentur für globale Verantwortung, seit Nov. 2007 in China, Türkei, Vietnam, 3 Jahre Prüfungszeit, 1 Jahr Aufschub.

Achtung: Dieses Siegel wurde auch für den neuen Belag der Fußgängerzone in Weinheim verwendet!

- SA800, seit 1997, 1/2 Jahr Prüfungszeit, Audits in den Fabriken und indirekter Einbezug der Zulieferer. Gründlich, aber teuer.

Hartmut Sallge, für Maluma e.V.

Termine

Besuchsdienst

Mittwoch, **17. April, 15. Mai und 26. Juni**,
jeweils **19.00 h**, im Giebelzimmer.

Der Hauskreis von Markus trifft sich

Donnerstags um **19.30 Uhr**.

Termine: **11. und 25. April, 16. Mai, 6. Juni**

Herzliche Einladung an alle, die daran interessiert sind.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an

Erich Kästner, 64 631.

Der Maluma-Weltladen der Markuskirche ist nach dem Gottesdienst geöffnet

Nächstes Treffen des Literaturcafés ist am Dienstag,
14. Mai um 16.30 Uhr im Giebelzimmer des Gemein-
dehauses an der Markuskirche

Senioren-Club

Die Senioren und Seniorinnen treffen sich Dienstags um
15 Uhr im Gemeindesaal

Die nächste Quartals-Geburtstagsfeier ist am Donnerstag,
6. Juni um 15 Uhr im Gemeindesaal.

Eingeladen sind alle Gemeindeglieder über 70 Jahre.

Bitte anmelden im Pfarramt.

Freitag, 12. April - 15.00 Uhr SeniorengGeburtsfeier

Donnerstag, 18. April - 20.00 Uhr Frauenkreis

Thema Egli-Figuren mit Elke Noeske

Donnerstag, 23. Mai - 20.00 Uhr Frauenkreis

Meditative Tänze mit Bärbel Däublin

Freitag, 14. Juni - 15.00 Uhr „Singen für Jedermann“
mit GV 1955 e.V.

Donnerstag, 20. Juni - 20.00 Uhr Frauenkreis

Thema Frauensonntag

Donnerstag, 25. Juni - 14.00 - 17.00 Uhr

Bezirksfrauentreffen im Gemeindesaal

Sonntag, 14. Juli - 18.00 Uhr Russische Musik für Cello
und Klavier

Regelmäßige Kreise und Veranstaltungen im Lukasgemein- zentrum

Montag

19.00 Flötenkreis (nur zeitweise)

20.00 Chorprobe der Evangelischen Singgemeinde,
Martin Lehr, Chorleiter

Dienstag

19.00 Abendgebet im Meditationsraum

Mittwoch

8.30 Gegenstandsfreie Meditation,
Herr Meyer, Tel. 65879

16.00 -

17.30 Pfadfinder „Grizzlies“ (Jahrgang 2003-04)
Kevin Apfel

17.30 -

19.00 Pfadfinder „Füchse“ (Jahrgang 1997-98)
Dominik Bodenmüller, Felix Lang

19.30 Gegenstandsfreie Meditation,
Herr Meyer, Tel. 65879

Donnerstag

16.15 Theaterkreis für Schulkinder (Gemeinmediako-
nin Schüler)

17.30 Schachabend, Herr Gloger, Tel. 69802

20.00 Frauengesprächskreis mit Pfrin. Ade 1 x im
Monat, siehe „Termine“

20.00 Pfadfinder-Leiterrunde

Freitag

7.00 Morgengebet mit anschl. Frühstück
14-tägig, siehe „Termine“

14.30 Seniorenkreis, Elfriede Junker
14-tägig

18-22 Spiele-Treff für Erwachsene
14-tägig, Patricia Brand, siehe „Termine“

**In den Schulferien entfallen in der Regel die
Gemeinde-Aktivitäten außer Meditation, Schach-
club und Spiele-Treff. Der Chor macht Pause in den
Weihnachts- und Sommerferien.**